

Zelgischulhaus und Zelgiturnhalle Aarau

Autor(en): **Hässig**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Schulgesundheitspflege = Annales de la Société Suisse d'Hygiène Scolaire**

Band (Jahr): **14/1913 (1914)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-91212>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

6. Zelglischulhaus und Zelgliturnhalle Aarau.

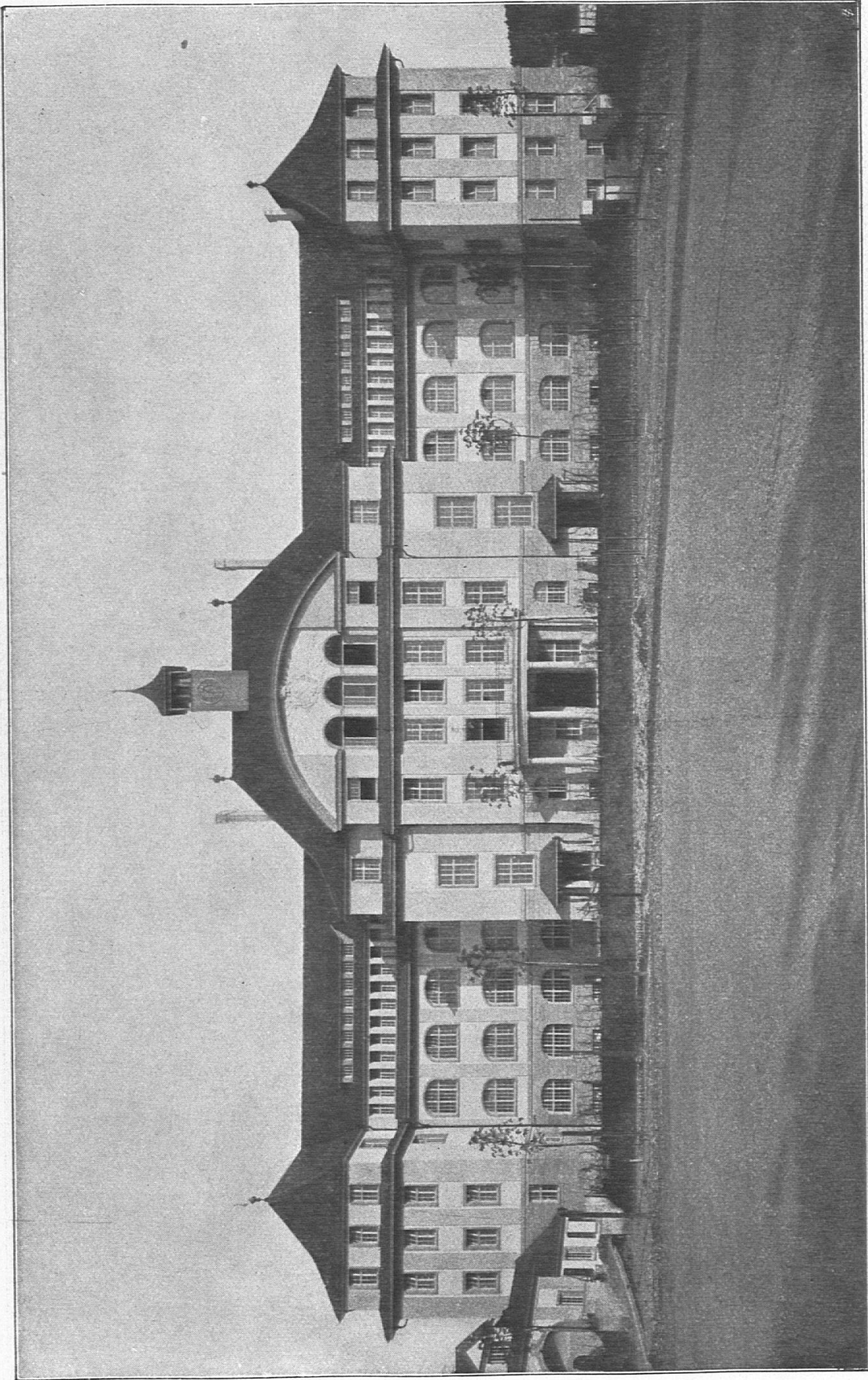
Von Stadttammann **Hässig**, Aarau.

Nachdem die Schulhausbaufrage schon einige Jahre die Behörden der Stadt Aarau beschäftigt hatte, wurde im Südwesten der Stadt direkt oberhalb dem seit vielen Jahrzehnten als Jugendfestplatz dienenden „Schanzmätteli“ ein Bauplatz erworben, wo in freier und aussichtsreicher Lage das von der Gemeinde beschlossene Schulhaus für die Bezirksschule und das aargauische Töchterinstitut und Lehrerinnenseminar nebst Turnhalle errichtet werden konnte.

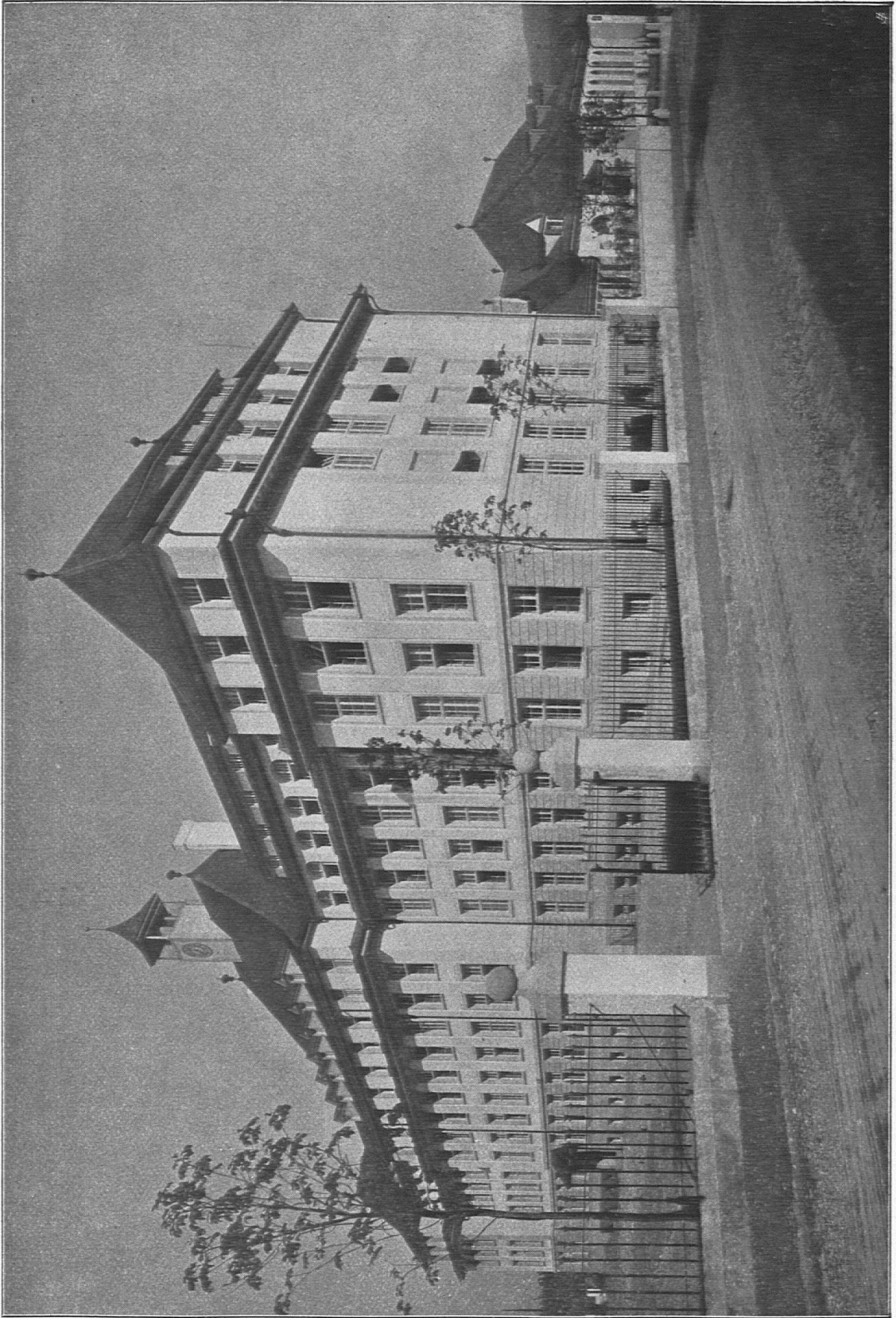
Aus einer unter schweiz. Architekten veranstalteten Plankonkurrenz ging die Firma Bracher & Widmer, Architekten in Bern, mit dem ersten Preise hervor, deren Projekt mit wenigen Änderungen zur Ausführung gelangte.

Der Bauplatz wird begrenzt im Osten durch die Schanzmättelistrasse, im Süden durch die Pestalozzistrasse, im Westen durch Privatland und im Norden durch das Schanzmätteli, einem mit mächtigen Platanen bewachsenen öffentlichen Platze, der ca. 6 m tiefer liegt als der eigentliche Bauplatz.

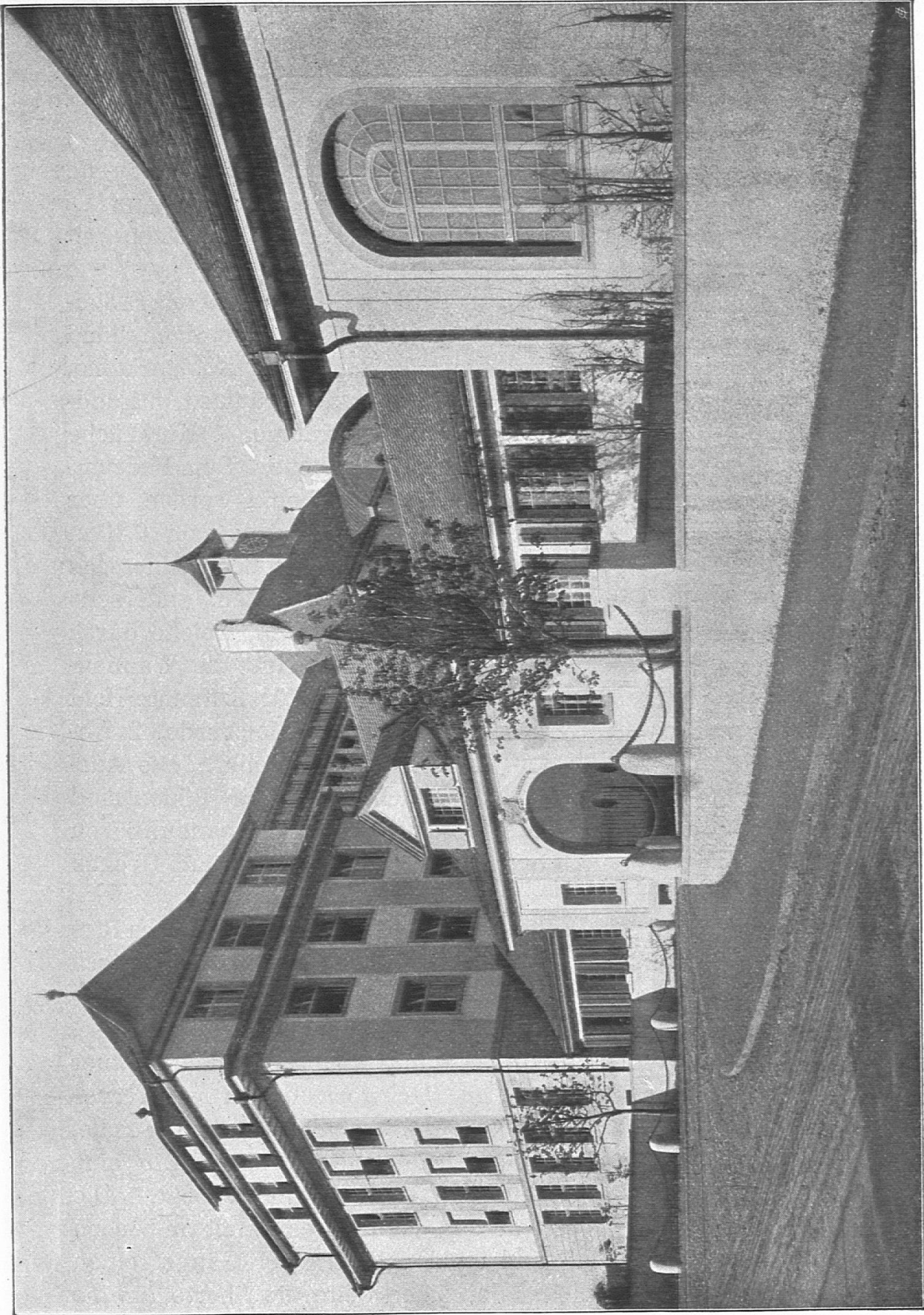
Die Gebäude, im Barockstil gehalten, wurden von den Projektverfassern in sehr zweckentsprechender Weise gruppiert: Auf der Ostseite längs der Schanzmättelistrasse die Turnhalle, deren Untergeschoß mit dem tiefer gelegenen Jugendfestplatz in Verbindung steht; auf dem Plateau und im rechten Winkel zur Turnhalle mit Längsfront nach Süden das Schulhaus und als Zwischenbau zur Verbindung der beiden Hauptgebäude die Abwartwohnung. Die Ausführung der Gebäude erfolgte für die Außenmauern in Bruchstein, die Innenmauern in Backstein, die



Zelglischulhaus in Aarau: Nordfassade.



Zelglischulhaus in Aarau: Südfassade.

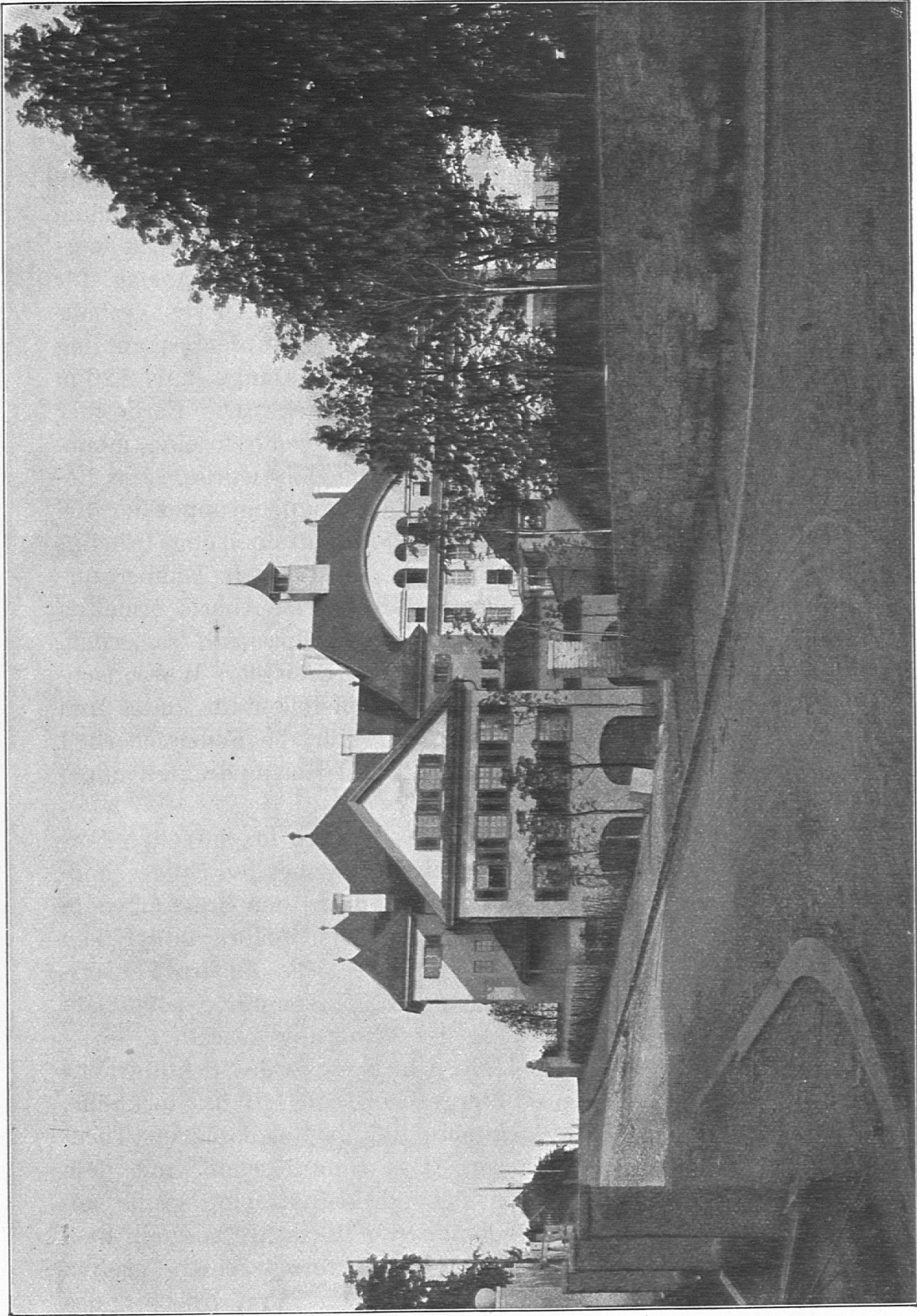


Zelglischulhaus in Aarau: Osteingang.

Decken in armiertem Beton, wobei für die Zimmer Rippendecken, für Gänge Platten zur Verwendung kamen. Die Ausführung der Sockel in Lägern-Muschelkalkstein aus den Brüchen von Regensberg in sauber gestockter Bearbeitung, die Erdgeschoßverkleidungen, Gurten, Fenstereinfassungen etc. aus Vogesensandstein von gelblich-grüner Farbe, die Dachgesimse aus Holz, ebenso die Dachstühle, und die Bedachung mit engobierten Nasenziegeln als Doppeldach. Im Innern die Treppen aus armiertem Beton mit aufgesetzten Granitritten.

Im Schulhaus, dessen Stockhöhen im Keller 3,20 m, Erdgeschoß, I. und II. Stock 4,10 m, Dachstock 3,80 m betragen, sind untergebracht im Keller: die Zentralheizung und Kohlenräume, die Brausen- und Wannenbäder mit den Ankleideräumen, 3 Handarbeitsräume, 3 Musiklehrzimmer, 2 Archivräume, 1 Kursküche mit Lehrzimmer, Speisekammer und Waschküche. Den Badeeinrichtungen ist besondere Aufmerksamkeit geschenkt worden, über zwei mit glasierten Platten ausgekleideten Bassins von 0,40 m Tiefe befinden sich je 10 Brausen, daran anstoßend einerseits der Ankleideraum für die Knaben mit Wandbänken, anderseits der Ankleideraum für die Mädchen mit Einzelzellen, welche durch Vorhang geschlossen werden. In 3 Kabinen sind die Wannenbäder untergebracht. Die Küche, die speziell für Kursunterricht eingerichtet worden ist, enthält 2 Gas- und 2 Holzherde, 2 Abwaschvorrichtungen nebst dem sonst nötigen Mobiliar. Die Ausstattung der Kellerräume ist eine einfache; sämtliche Böden sind aus Euböolith, die Musiklehrzimmer haben Stoffbespannung von 2 m Höhe; alle übrigen Räume haben an Wänden und Decken Leimfarbenanstrich.

Im Erdgeschoß sind die Lehr- und Sammlungszimmer des Töchterinstitutes und Lehrerinnenseminars, im I. und II. Stock diejenigen für die Bezirksschulen; außerdem enthalten diese Stockwerke die Zimmer für den Abwart, Rektorat, Lehrer-, Schulpflege-, Bibliothek-, Schularzt- und Tagesaufenthaltszimmer für die auswärtigen Schüler. Im Dachstock finden wir ferner vier Reservelehrzimmer, zwei nach Norden gelegene Zeichensäle, die Aula, zugleich Gesangszimmer, Lehrmittelverlag, sowie eine Anzahl kleinerer Übungszellen für den Musikunterricht. Die Gänge, die zugleich als Garderobe dienen, sind mit hübschen Wandbrunnen geschmückt, und an den Enden der Gänge reihen sich in allen Stockwerken auf der einen Seite die Aborte für die



Zelglischulhaus in Aarau: Gesamtansicht von Norden.

Knaben, auf der andern Seite die Aborte für die Mädchen an. Zwei doppelarmige Treppen, an den Enden des Mittelbaues gelegen, vermitteln den Verkehr im Gebäude.

Über die bauliche Ausführung im Innern sei angeführt, daß die Fenster in Gängen, Treppenhaus und Aborten mit Doppelverglasung, diejenigen der Lehrzimmer als Permanentfenster und wegnehmbare Winterfenster ausgeführt sind. Für die sämtlichen Lehrzimmer im Erdgeschoß, I. und II. Stock und Dachstock wurden eichene Parkett, für alle übrigen Zimmer Linoleumbelag, für die Gänge gelbe Mettlacherplatten und für die Aborte Asphaltböden gewählt. Die Lehrzimmer erhielten Rupfenbespannung mit Ölfarbenanstrich auf 1,50 m Höhe, die Gänge auf 2,20 m Höhe, Wände und Decken Leimfarbenanstrich. Die Farbe der Zimmer wechselt in verschiedenen Tönen, wodurch eine monotone Wirkung in geschickter Weise vermieden wurde. Die Beleuchtung der Zimmer besteht aus je 4 Lampengruppen zu 150 Kerzen als indirekte Beleuchtung. Die Zentralheizung (Niederdruckwarmwasserheizung) ist mit der selbsttätigen Temperaturregulierung, System Johnson, ausgestattet. Die Aborte erhielten Klosetts mit Einzelspülung, Knabenaborte Ölpissoirs, außerdem befinden sich in jedem Abortvorplatz eine dreiteilige Waschtischanlage, ein Schmutzwasserausguß und Zupfstellen für kaltes und warmes Wasser zu Reinigungszwecken. Für die Feuersicherheit sind in jedem Gange und im Estrich zwei Haushydranten angebracht.

Dem Baustil entsprechend ist das Äußere in einfachen Formen gehalten. Über der aus Hausteinen bestehenden Erdgeschoßverkleidung wechseln glatte Putzflächen unter den Brüstungen in weißer Farbe mit Lessinen bei den Fensterpfeilern und Ecken aus Rohbesenwurf und blaugrauer Farbe. Die äußern Fensterstoren sind in den Aushöhlungen der Fensterstürze eingebaut und dadurch gegen die Einflüsse der Witterung geschützt.

Die Turnhalle, in erster Linie dem Zwecke des Schulturnens dienend, besteht aus einem Untergeschoß von 4,10 m Stockhöhe, Zwischengeschoß 3,20 m Stockhöhe und der eigentlichen Turnhalle von 8,50 m lichter Höhe. Das Untergeschoß, mit dem Jugendfestplatz in Verbindung stehend, enthält eine große geräumige Küche mit zehn eingemauerten Kesseln, speziell dem Jugendfest und Militärzwecken dienend, ferner einen großen Magazinraum für das Jugendfestmaterial und drei Aborte; das

Zwischengeschoß mit Zugang von der Schanzmättelstraße: Zentralheizung und Kohlenraum, Schwinglokal, Bad- und Waschraum, Knabenaborte und Pissoir und einen Magazinraum.

Diese beiden Geschosse nehmen zirka die Hälfte des Gesamtgrundrisses des Turnhallengebäudes in Anspruch, der übrige Teil der Turnhalle steht auf dem Plateau und ist nicht unterkellert. Im Obergeschoß, das in direkter Verbindung mit dem Turnplatz auf der Westseite steht, finden wir die Turnhalle von 30 auf 15 m, eine Garderobe für Vereine und eine Garderobe für die Schüler, zwei Lehrerzimmer und die Mädchenaborte. Alle drei Geschosse stehen mittelst einer Treppe in Verbindung. Die Ausstattung der verschiedenen Nebenräume ist eine einfache: Die Wände mit Ölfarbenanstrich, die Decke mit Leimfarbenanstrich. Die Halle selbst hat 2 m hohes Holztäfer, dunkelgrün gestrichen, Wände und Decke Gipsputz mit Leimfarbenanstrich. Die Konstruktion des Turnhallebodens besteht aus Holzbalken mit Zwischen- und Blindboden und Korklinoleumbelag auf Unterlagsmasse; den gleichen Boden haben auch die Garderoben und Lehrerzimmer, während die mit Einzelklosetts ausgestatteten Aborte Asphaltboden haben. Die Turngeräte sind für sämtliche Geräte, darunter auch für das schwedische Turnen, in sechsfacher Besetzung vorhanden.

Der Verbindungsbau enthält in der Mitte die überwölbte Durchfahrt, welche durch Eisengitter geschlossen werden kann, südlich und über der Durchfahrt die Wohnung des Abwartes aus vier Zimmern, Küche und den nötigen Nebenräumen, westlich der Durchfahrt Räume, die zur Turnhalle gehören.

Die Umgebung und Einfriedigungen passen sich in architektonischer Beziehung den Gebäuden an. Die einzelnen Plätze liegen in Terrassenform übereinander. Etwa 5 m über dem Schanzmätteli auf der Westseite der Turnhalle der Turnplatz mit den Turngeräten. Eine mächtige Böschung mit beidseitigen Zugangstreppe, flankiert durch zwei offene Pavillons, bilden einen hübschen Abschluß gegen die Nordseite. Ein Meter über dem Turnplatz, von letzterem durch Böschung und Lehecke getrennt, liegt nördlich vom Schulhaus der Spielplatz für Mädchen, auf der Südseite vom Schulhaus auf gleicher Höhe der Spielplatz für Knaben. Westlich vom Schulhaus, ca. 1,5 m über den Spielplätzen, sind zwei hübsch angelegte Schulgärten für das Seminar und die Bezirksschulen; Granittreppen, durch Seitenmauern flankiert,

vermitteln die Höhendifferenzen zwischen den einzelnen Plätzen. An der Südwestecke des Schulhausplatzes wurde ein im Stile des Schulgebäudes gehaltenes Transformatorenhaus errichtet.

Im Jahre 1909 wurde mit den Bauten begonnen, im Oktober 1911 konnte die Turnhalle und im Juli 1912 das Schulhaus seinem Zwecke übergeben werden. Die Baukosten für die einzelnen Teile betragen:

Das Schulhaus	Fr. 720,333.55
Die Turnhalle mit der Jugendfestküche, den Magazinen usf.	„ 157,138.95
Die Abwartwohnung mit dem Garderobeanbau	„ 30,146.27
Der Bauplatz	„ 57,952.38
Die Umgebungsarbeiten, einschl. Straßenbauten	„ 104,267.58
Das Transformatorenhaus	„ 6,251.51
Das Mobiliar	„ 54,727.80
Unvorhergesehenes	„ 15,378.79
Honorare	„ 53,053.35
Finanzierungskosten, einschl. Bauzinsen . . .	„ 30,801.65
Total . . .	<u>Fr. 1,230,051.83</u>

Nach dem kubischen Inhalt berechnet betragen die Gebäudekosten von Oberkante Kellerboden bis zur Decke im Dachstock gemessen für das Schulhaus per m³ Fr. 25.—, für die Turnhalle Fr. 19.20, bei letzterer inklusive teureren Foundationen und Lichtschächten. In diesem Preise sind nicht inbegriffen Architektenhonorar, Mobiliar und Umgebungsarbeiten.